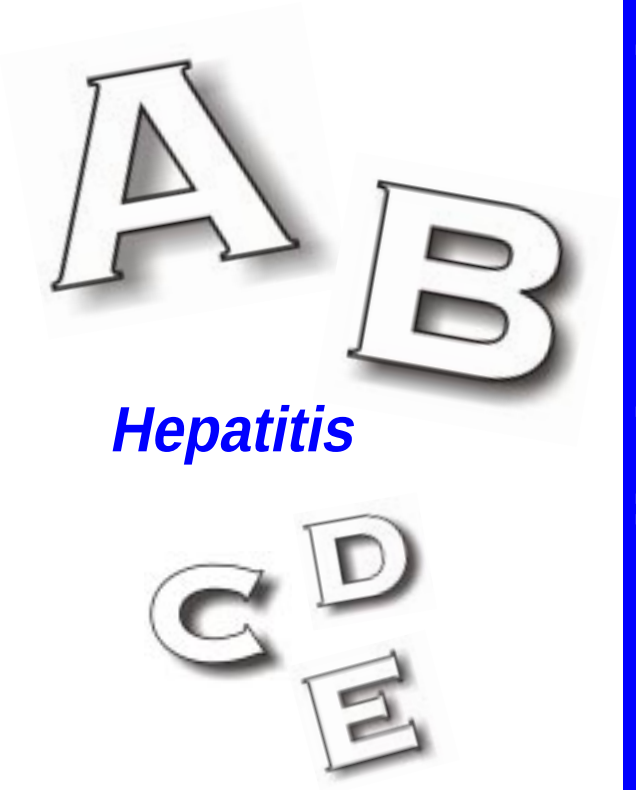

Hepatitis

Informationen zu virusbedingten Leberentzündungen

Freie Hansestadt Bremen

Gesundheitsamt

Gesundheit & Umwelt

Was sind virusbedingte Leberentzündungen?

Eine virusbedingte Leberentzündung wird in der Fachsprache virale **Hepatitis** genannt. Diese Lebererkrankung wird durch die Infektion mit einem Virus ausgelöst.
Es sind verschiedene Formen der viralen Hepatitis zu unterscheiden.
Am häufigsten sind bei uns Hepatitis A und B, seltener C, D und E.
Eine infektiöse Hepatitis ist meldepflichtig, d.h. der behandelnde Arzt oder das Labor informieren das Gesundheitsamt. Wir setzen uns dann mit den Betroffenen in Verbindung besprechen mögliche Infektionsquellen und beantworten Fragen.

Welche Beschwerden können bei einer viralen Hepatitis auftreten?

Die Beschwerden sind bei den einzelnen Formen der viralen Hepatitis ganz ähnlich. Erkrankte haben grippeähnliche Symptome, sie fühlen sich abgeschlagen und haben leichtes Fieber. Oft kommen Übelkeit, Appetitlosigkeit und Durchfall hinzu, sowie Bauchschmerzen, die vor allem in der Lebergegend auftreten. In einem Drittel der Fälle kommt es zu einer Gelbsucht.

Nachfolgend finden Sie weitere Informationen zu Hepatitis A und B.

Hepatitis A

So wird die Krankheit übertragen

Das Hepatitis A-Virus kann mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln zum Beispiel über Meeresfrüchte aufgenommen werden, wenn diese mit Abwasser verunreinigt sind. Viele Erkrankungen treten nach der Rückkehr aus Ländern mit mangelnder Hygiene auf. Nur in selteneren Fällen ist eine Übertragung von Mensch zu Mensch die Ursache. Das Virus kommt vor allem in Fäkalien vor.

So verläuft die Erkrankung

Zwischen der Infektion und dem Auftreten der Beschwerden können 15 bis 50 Tage liegen. Erkrankte Personen sind ein bis zwei Wochen vor und bis zu einer Woche nach Beginn der Erkrankung ansteckend. Die Hepatitis A heilt meist nach wenigen Wochen vollständig aus. Wer einmal eine Hepatitis A durchgemacht hat, ist vor einer neuen Infektion geschützt.

Das sind die Behandlungsmöglichkeiten

Spezielle Behandlungsmöglichkeiten gibt es nicht. Bei einer Hepatitis A-Infektion sollten Sie sich schonen und keine schweren Speisen und keinen Alkohol zu sich nehmen.

© Gesundheitsamt Bremen • 7/2001

So können Sie sich schützen

Sie sollten in Urlaubsländern ungewaschenes Obst und Gemüse oder unzureichend gegarte oder gekochte Lebensmittel meiden. Trinkwasser sollte immer abgekocht werden. Händewaschen nach dem Toilettengang ist wichtig.
Wenn ein besonderes Risiko für Sie besteht, dann können Sie sich auch impfen lassen. Fragen Sie dazu Ihren Arzt.

Hepatitis B

So wird die Krankheit übertragen

Die Viren befinden sich in allen Körperflüssigkeiten infizierter Menschen, vor allem im Blut, Serum, Sperma und Speichel.
Damit es zu einer Virusübertragung von Mensch zu Mensch kommt, muss das Hepatitis B-Virus in die Blutbahn gelangen, wobei oft minimale Verletzungen ausreichen. Das kann durch Nadelstiche aber auch über kleine Wunden und über die Schleimhäute passieren. Eine infizierte Mutter kann das Hepatitis B Virus bei der Geburt an ihr Kind weitergeben.
Ein hohes Risiko besteht beim ungeschützten Geschlechtsverkehr mit infizierten Menschen.
Eine Übertragung durch Blutprodukte ist heute so gut wie ausgeschlossen.

So verläuft die Erkrankung

Meist dauert es zwischen 30 und 180 Tagen, bis nach einer Infektion eine Erkrankung auftritt. Es kann zu einer akuten Leberentzündung kommen, die jedoch zumeist wieder ausheilt. Bei 10% der Erkrankten entwickelt sich eine chronische Infektion, die Jahre später zu einer Leberzirrhose und selten auch zu Leberkrebs führen kann.
Viele infizierte Menschen bemerken ihre Erkrankung aber auch gar nicht. Sie können jedoch trotzdem andere Menschen infizieren!

Das sind die Behandlungsmöglichkeiten

Bei einer chronischen Hepatitis B gibt es eine Therapiemöglichkeit mit dem sogenannten Interferon alfa-2b. Damit werden die Viren bekämpft und die Erfolgschancen für eine Ausheilung verbessert.

So können Sie sich schützen

Die sicherste und wichtigste Maßnahme zur Verhütung einer Hepatitis B-Infektion ist die aktive Schutzimpfung. Für Säuglinge und Kleinkinder sowie für Risikogruppen und medizinisches Personal wird die Impfung offiziell empfohlen und von den Krankenkassen bezahlt. Lassen

sie sich dazu von ihrem Hausarzt beraten. Weiteren Schutz bieten Kondome, hygienisches Arbeiten beim Umgang mit Blut, Einwegspritzen und alle Maßnahmen, die den direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten vermeiden helfen.

Was Sie tun sollten, wenn Sie befürchten sich infiziert zu haben

Gehen Sie zum Arzt Ihres Vertrauens. Lassen sie sich gründlich untersuchen und über konkrete Behandlungsmöglichkeiten aufklären.

Haben Sie noch Fragen?

Wenden Sie sich gerne an uns:

Gesundheitsamt Bremen
Gesundheit und Umwelt
Horner Straße 60/70
28203 Bremen

Tel.: 0421 – 361 - 15131
Fax :0421 – 361 - 15918

Email:
infektionsepidemiologie@
gesundheitsamt.bremen.de

Internet:
www.gesundheitsamt-
bremen.de